

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Soziales, Kultur und Sport des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
28. März 2017	18.00 Uhr	20.10 Uhr	Diele des Ortsamtes

TEILNEHMER_INNEN

ORTSAMT : OAL Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : Dirk Eichner, Corina Funk, Dieter Mazur, Dirk Porthun, Manfred Steglich, Torsten Schüller

GÄSTE : - Kai Hamel (Immobilien Bremen)
- Hartwig Claus (Begegnungsstätte am Johanniterhaus)
- Sabine Kruse und Edith Wangenheim (Aktive Menschen Bremen e.V. - AMeB)
- Catharina Hanke (Andreas-Gemeinde)
- Simone Röttger (Kirchengemeinde Horn)
- Annemarie Norpoth (Dienstleistungszentrum Horn)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung Beschluss der Tagesordnung
2. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 01.12.2016
3. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
4. Sanierung des Jugendhauses Horn-Lehe
5. Weiterentwicklung der Angebote für ältere Menschen unter Einbeziehung der Arbeit der Dienstleistungszentren, der Senioren-Begegnungsstätten und der Aufsuchenden Altenarbeit
6. Anträge
 - Spielleitplanung Horn-Lehe
 - Spielplatz Vorkampsweg
7. Mitteilungen des Ausschusssprechers
8. Berichte des Amtes
9. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 20.03.2017 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die Ausschussmitglieder, die Referenten und Anwohner aus der Tietjenstraße.

Sie teilt mit, dass unter TOP 2 neben dem Protokoll der Sitzung vom 01.12.2016 auch das Protokoll der Sitzung vom 19.10.2016 vorliege und abgestimmt werden könne.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit Ergänzung des TOP 2 genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 2: Beschluss der Protokolle der Sitzungen vom 19.10.2016 und 01.12.2016

Beschluss: Die Protokolle der Sitzungen vom 19.10.2016 und 01.12.2016 werden ohne Ergänzung/Änderung genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 3: Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung ./.

Zu TOP 4: Sanierung des Jugendhauses Horn-Lehe

Herr Hamel könne zur Sitzung des Fachausschusses erfreuliche Nachrichten von Immobilien Bremen bezüglich der Sanierung des Jugendhauses überbringen. Bis Ende 2016 wurde ein Sanierungsplan erstellt. Die Bereitstellung finanzieller Mittel erfolgte im Januar und die Planungen wurden konkretisiert. Nun werde das Jugendhaus Ende Mai eingerüstet. Die Sanierungsmaßnahmen erfolgten im Wesentlichen während der Sommerferien und sollen Ende Juli abgeschlossen sein. Er zählt eine lange Liste an Maßnahmen zur Mängelbeseitigung auf:

1. Mehrzweckhalle und Parkettflächen
 - 1.1 Erneuerung des Hallenbodens
 - 1.2 Akustikmaßnahmen
 - 1.3 Parkettüberarbeitung, Funktionsräume und Flure
2. Glasdach und Regenentwässerung
 - 2.1 Erneuerung der Abdichtung des Glasdachs
 - 2.2 Erneuerung der Dachentwässerung über dem Obergeschoss
 - 2.3 Schadhafte Regenrinnen ausbessern
3. Fassade, Fenster, Balkon, Beleuchtung
 - 3.1 Sanierung des Wärmedämmverbundsystems (WDVS) inklusive Anstrich
 - 3.2 Putzabplatzungen und Sohlbänke inklusive Anstrich
 - 3.3 Erneuerung eines Fensters im Jugendbüro und Überarbeitung des Einbruchschutzes an diversen Fenstern
 - 3.4 Balkonbelag erneuern
 - 3.5 Herrichtung der Elektroinstallation, Außenbeleuchtung gesamt
4. Feuchtigkeitsschäden, Innenputz
 - 4.1 Feuchtigkeitsschäden: Mädchenraum, Küche (inklusive Einbauküche), Flur und Pumi-Raum
 - 4.2 Feuchtigkeitsschäden: Jugendbüro

Der Mieter wurde und wird noch einmal explizit belehrt, die Reinigung der Regenrinnen regelmäßig durchzuführen, da andernfalls erneut Feuchtigkeitsschäden auftreten. Immobilien Bremen empfiehlt die Reinigung mindestens zweimal jährlich. Auf Nachfrage ergänzt Herr Hamel, dass dem Jugendhaus wie auch jedem anderen Mieter keine zusätzlichen finanziellen Mittel für diese Reinigung zur Verfügung gestellt würden.

Herr Porthun möchte für TV Eiche Horn wissen, wann die Sanierung des Hallenfußbodens geplant sei. Die Maßnahme soll im Juni durchgeführt werden. In den Ferienzeiten werde die Halle kaum vom Verein in Anspruch genommen.

Der Ausschusssprecher dankt Herrn Hamel für die Ausführungen und Immobilien Bremen – namentlich Frau Sonnewald – für das Engagement. Er bewerte den Start im Mai 2017 sowie die Klarheit der Zuständigkeiten als positiv. Er bittet ausdrücklich um eine unmissverständliche Kommunikation der Aufgaben und Anforderungen an den Mieter. Er bedaure den Vandalismus im Außenbereich, aber auch die Schäden im Haus wegen nichtsachgerechter Ausführung einzelner Gewerke.

Herr Hamel stellt klar, dass sich Immobilien Bremen gegen die Durchsetzung von Regressansprüchen entschieden habe, damit die Sanierung schnellstmöglich auf den Weg gebracht und notwendige Arbeiten zum Erhalt der Immobilie nicht noch weiter verzögert

würden. Im Zweifel hätte sich Immobilien auf lange Rechtsstreitigkeiten mit den Gewerken einstellen müssen, an dessen Ende eine Schadensbehebung unsicher gewesen wäre.

Herr Steglich möchte wissen, ob einzelne Feuchtigkeitsschäden auf das Löschwasser beim Brand im Jahr 2001 zurückzuführen seien.

Herr Hamel erklärt, dass Randfugmessungen keine Löschwasserschäden aufzeigten, sondern nicht sachgerecht ausgeführte handwerkliche Arbeiten und Vandalismus am Zustand des Jugendhauses Schuld tragen.

Herr Eichner erkundigt sich, ob Unterhaltungs- und Wartungskosten für den Fahrstuhl in der Finanzierung des Jugendhauses inbegriffen seien oder ob das in die Zuständigkeit von Immobilien Bremen falle. Immobilien Bremen sei für den Fahrstuhl zuständig.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Sanierung des Jugendhauses zur Kenntnis, sind über die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen erfreut und bedanken sich für das Engagement von Immobilien Bremen.

Zu TOP 5: Weiterentwicklung der Angebote für ältere Menschen unter Einbeziehung der Arbeit der Dienstleistungszentren, der Senioren-Begegnungsstätten und der Aufsuchenden Altenarbeit

Die Vorsitzende berichtet aus der Sitzung des Koordinierungsausschusses vom 14.02.2017. Darin erklärten Frau Kodré und Herr Siemer aus dem Sozialressort, dass der Haushalts- und Finanzausschuss der Bremischen Bürgerschaft um die Vorlage eines Konzeptes zur Weiterentwicklung und Zusammenarbeit der Angebote für ältere Menschen unter Einbeziehung der Arbeit der Dienstleistungszentren, der Senioren-Begegnungsstätten und der Aufsuchenden Altenarbeit gebeten habe, welcher im April 2016 in der städtischen Deputation für Soziales, Jugend und Integration behandelt wurde. Sie waren an einer Einschätzung der Mitglieder des Beirates interessiert, ob die im Stadtteil vorhandenen Begegnungsstätten noch zeitgemäß wären, ein attraktives Angebot vorhielten und ob es ähnliche Angebote für ältere Menschen im Stadtteil jenseits der Begegnungsstätten gebe. Begegnungsstätten ließen sich zukünftig anhand eines 3-Säulen-Modells klassifizieren:

1. Zentrum plus: ½ Stelle, offene Angebote, tägliche Öffnungszeiten, Zielgruppenansprachen, [...]
2. Zentrum: Öffnungszeiten an einigen Tagen, offene Angebote, [...]
3. Treff: zielgruppenspezifische Öffnungen, [...]

Im Sommer 2017 werde die Deputation voraussichtlich über die Gesprächsinhalte und die daraus abzuleitenden Vorschläge der Verwaltung mittels Zwischenbericht in Kenntnis gesetzt. Sie müsse im Anschluss entscheiden, welche Richtung für welche Begegnungsstätte zukünftig politisch eingeschlagen werden solle. Parallel erfolge die Einbindung der Beiräte über die Beirätekonferenz.

Vor diesem Hintergrund haben der Ausschusssprecher und sein Stellvertreter das Thema auf die Tagesordnung der Sitzung gesetzt. Neben den Begegnungsstätten sollten auch die Kirchengemeinden und das Dienstleistungszentrum Horn nach ihren Angeboten für ältere Menschen im Stadtteil befragt werden. Aus diesem Grund werden die folgenden Vertreterinnen und Vertreter begrüßt:

- Hartwig Claus (Begegnungsstätte am Johanniterhaus)
- Sabine Kruse und Edith Wangenheim (Aktive Menschen Bremen e.V. - AMeB)
- Catharina Hanke (Andreas-Gemeinde)
- Simone Röttger (Kirchengemeinde Horn)
- Annemarie Norpoth (Dienstleistungszentrum Horn)

Begegnungsstätte am Johanniterhaus

Das Johanniterhaus und seine Begegnungsstätte wurden Anfang der 1970er Jahre eröffnet. Die Begegnungsstätte sei ein Treffpunkt für ältere Menschen im Stadtteil Horn-Lehe. Er diene der Förderung des Miteinanders, des kulturellen Erlebens und der Freizeitgestaltung. Bewohner aller Wohn- und Pflegebereiche des Johanniterhauses sowie der benachbarten Stadtteilbevölkerung fänden hier einen Ort der Kontaktaufnahme und -pflege. Herr Claus leite seit nunmehr sieben Jahren die Begegnungsstätte. Dabei seien die Angebote aus Kultur, Bildung und Gesundheit, aber auch offene Gesprächsangebote, Gottesdienste, Geburtstage, Vorträge und Konzerte äußerst vielfältig. Alle zwei Monate gebe die Begegnungsstätte ein Programmheft mit einer Übersicht über alle Veranstaltungen heraus. In seiner Arbeit werde er vom Ältestenbeirat – acht Personen aus dem Stadtteil – unterstützt. Die Begegnungsstätte sei im Stadtteil vernetzt. Als Beispiele werden die Kirchengemeinde Horn, der Bürgerverein, der Soziale Arbeitskreis „Alter“ mit dem Dienstleistungszentrum und das Ortsamt aufgezählt.

Aktive Menschen Bremen e.V. – AmeB

Frau Kruse und Frau Wangenheim berichten aus der Historie. Nach dem Insolvenzantrag des Kreisverbands Bremen der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Anfang 2011 übernahm der Verein Aktive Menschen Bremen 14 Begegnungsstätten – darunter auch die im Hollergrund. Der Verein verfolgt als Zweck die Förderung des bürgerschaftlichen Engagement, der Altenhilfe sowie des öffentlichen Gesundheitswesens. Die Begegnungsstätten werden als offener Treffpunkt in den Stadtteilen für ältere Menschen zur Kommunikation und Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben genutzt. Dazu gehöre unter anderem die Organisation und Durchführung von Informations- und Bildungsangeboten, kulturellen Veranstaltungen wie Lesungen und die Beteiligung älterer Menschen an der Planung, Gestaltung und Durchführung von Angeboten. Im Einzelnen konzentriere sich die Begegnungsstätte auf Tagesausflüge oder mehrtägige Reisen. Der Grund liege in der Nachfrage der älteren Menschen als auch in den nicht vorhandenen eigenen Räumlichkeiten sowie einer Leitungskraft, die seit drei Jahren mit 8,5 Wochenstunden auskommen müsse. Häufig seien sie deshalb zu Gast bei der Bremer Heimstiftung.

Dienstleistungszentrum Horn

Das Dienstleistungszentrum Horn ermögliche eine Unterstützung für ein eigenständiges Leben im Alter und das Leben zu Hause. Es sei für die Stadtteile Horn-Lehe, Oberneuland und Borgfeld zuständig und über das Ressort der Sozialsenatorin zuwendungsfinanziert, berichtet Frau Norpoth. Sie verstehe die Einrichtung als Anlauf- und Beratungsstelle. Hier werden der aufsuchende Dienst und die Organisation der ehrenamtlichen Nachbarschaftshelferinnen organisiert. Aktuell gebe es 140 Ehrenamtliche für 220 ältere Menschen zur hauswirtschaftlichen Unterstützung oder für Arztbesuche. Das Dienstleistungszentrum Horn ist Mitglied der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz in Borgfeld und Horn-Lehe und gibt unter anderem ein Programm mit Angeboten für Menschen mit Demenz heraus. In Kooperation mit der der Stiftung Dr. Heines erfolgen regelmäßige Schulungen für Angehörig von Menschen mit Demenz und einmal monatlich gibt es einen Austausch in einem Helferinnenstammtisch im Café Plauderstübchen.

Kirchengemeinde Horn

Frau Röttger stellt den Besuchsdienst der Kirchengemeinde Horn vor, den sie seit 15 Jahren leite. Zwei Pastoren ermitteln den seelsorgerischen Bedarf insbesondere älterer Menschen und geben diesen an aktuell 14 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer weiter. In erster Linie gehe es um die Begleitung zu Spaziergängen, das Vorlesen von Zeitungen und Büchern, aber auch Gespräche, Singen oder Gesellschaftsspiele. Sie hebt die gute Vernetzung mit den Pflegeeinrichtungen des Stadtteils hervor und erläutert die Schulung ehrenamtlicher

Helfer. Ausgeschlossen sei der Besuch demenziell erkrankter Menschen. Auf Nachfrage ergänzt sie das von der Gemeinde initiierte wöchentlich stattfindende „Café Mittwoch“ als großer Treffpunkt zum Frühstück für einkommensschwache und ältere Menschen. Hier werde Integration gelebt. Mit Hilfe vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer sowie einiger Lebensmittelpenden und anfänglicher Unterstützung durch den Beirat Horn-Lehe konnte das Café etabliert werden. Einige Besucherinnen und Besucher arbeiteten nun selbst projektbezogen und ehrenamtlich in der Gemeinde beispielsweise bei der Vorbereitung des Sommerfestes.

Andreas-Gemeinde der Evangelischen Kirche

In Funktion als Kirchvorstandsmitglied der Andraes-Gemeinde Horn informiert Frau Hanke die Anwesenden über ehrenamtliches Engagement. Die Gemeinde versuche sowohl Mütter, als auch Kinder, Jugendliche und Senioren anzusprechen. Die Menschen sollen ihre Wohnungen auch dann verlassen, wenn eine Begegnungsstätte zu weit weg oder nur umständlich zu erreichen ist. Aus diesem Grund gäbe es auch einen ehrenamtlichen Fahrdienst. Einmal monatlich werde mit dem Andreas-Café für jeden Geldbeutel Kaffee und Kuchen angeboten. Einmal wöchentlich findet ein offener Treff statt. Daneben gebe es einen Singkreis und zweimal jährlich gemeinsame Fahrten. Auf dem Gelände der Andreas-Gemeinde befinde sich eine Boule-Bahn, die gern häufiger bespielt werden könne.

Herr Steglich dankt den Referentinnen und Referenten und betont, dass alle Einrichtungen vor dem Hintergrund knapper Finanzen eine hervorragende Arbeit leisteten. Er sei interessiert, wie die Finanzierung erfolge und wie viele Menschen das jeweilige Angebot nutzten.

Insgesamt seien jährlich rund 890.000 € im Haushalt für 28 Begegnungsstätten in der Stadtgemeinde eingestellt. Aktuell erhalten alle Einrichtungen einen jährlichen Sockelbetrag von 27.000 €. Weitere Gelder werden prozentual je nach Angebot der Einrichtungen verteilt.

Johanniter	Die Nachfrage variiert je nach Angebot und Veranstaltung. Am Computerkurs nehmen mindestens 6, an einer Konzertvorführung bis zu 180 Personen teil. Der Chor umfasst 30 feste Mitglieder, das Kino 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Bibliothek ist immer geöffnet. Für kulturelle Angebote versuche man möglichst keinen Eintritt zu nehmen, während Kursangebote Geld kosteten. Für die Betreuung der Begegnungsstätte wird eine halbe Stelle finanziert. Im Schnitt lag die Förderung der letzten Jahre zwischen 28.000 und 34.000 €.
AMeB	Der Verein finanziere sich zu 60 bis 65 Prozent aus Zuwendungen. Der Rest sei zu erwirtschaften. Die Einrichtungsleitungen hätten deshalb Verträge mit einer unterschiedlichen Anzahl an Wochenstunden. Für wiederkehrende Angebote wie Sport versuche der Verein niedrige Beiträge zu erheben, um die Attraktivität langfristig zu gewährleisten. 6 kulturelle Veranstaltungen würden durch die Behörde finanziert. Die Antragstellung erfolge halbjährlich.
DLZ	Das Dienstleistungszentrum sei aufsuchend tätig. Im Jahr 2016 wurden 300.000 Besuche erfasst. Doch grundsätzlich würde die Mobilität als problematisch angesehen, da ein Fahrdienst im Ehrenamt nicht zu leisten sei.
Kirchengemeinden	Die Kirchengemeinden sind von den staatlichen Zuwendungen ausgenommen. Sie finanzieren die ehrenamtliche Arbeit in der Regel aus Spenden.

Frau Hanke betont, dass Fahrdienste immer wichtiger werden, da sie die Grundlage für kulturelle Teilhabe darstellen. Sie wolle sich für eine weitere Vernetzung im Stadtteil einsetzen. Dazu sei auch eine kritische Prüfung aller Angebote im Stadtteil erforderlich.

Die abschließend geäußerten Wünsche aller Einrichtungen ähneln sich: Ältere Menschen im Stadtteil dürften nicht aus dem Blick fallen. Deshalb sei hinsichtlich der Begegnungsstätten mindestens der Status Quo zu erhalten. Netzwerke sollten ausgebaut und gute Standorte nicht zerschlagen werden. Die Kleinräumigkeit sei vorteilhaft und dürfe nicht von einer Zentralisierung abgelöst werden. Außerdem sei erstrebenswert, das Haupt- und das Ehrenamt enger zu verknüpfen.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 6: Anträge

6.1 Spielleitplanung für den Stadtteil Horn-Lehe

Herr Mazur erläutert, dass der Fachausschuss in seiner Sitzung am 19.10.2016 durch Frau Hüls vom Amt für Soziale Dienste über die Möglichkeit einer neuen Spielleitplanung informiert wurde, nachdem Gelder hierfür zur Verfügung gestellt wurden. Die Ausschussmitglieder fassten einen einstimmigen Beschluss, wonach der Beirat am Projekt einer neuen Spielleitplanung teilnehmen möchte und um die Bereitstellung der erforderlichen Gelder bittet. Mit Schreiben vom 30.01.2017 teilt das Sozialressort mit, dass weder Personal für eine repräsentative Erhebung und Auswertung zur Verfügung stünden, noch das Vorhandensein finanzieller Mittel gesichert sei. Insofern sei der Antrag des Beirates zurückzustellen. In anschließenden Telefonaten mit dem Ortsamt und dem Ausschusssprecher konnte Frau Hüls von der Sicherung der Gelder für Horn-Lehe berichten. Da das Interesse an einer Spielleitplanung hoch sei, bittet der Ausschusssprecher um Unterstützung zum folgenden Antrag:

1. Der Fachausschuss begrüßt, dass das Amt für soziale Dienste die nötigen Mittel für die Umsetzung einer Spielleitplanung inzwischen an den Umweltbetrieb Bremen übergeleitet hat.
2. Der Fachausschuss bittet die zuständigen Behörden nunmehr darum, die Spielleitplanung für Horn-Lehe zu starten und eine geeignete Organisation mit der Durchführung zu beauftragen.

Begründung:

Der Beirat Horn-Lehe hat sich in der Vergangenheit einmütig für eine Spielleitplanung eingesetzt, diese jedoch von der Bereitstellung der nötigen Planungsmittel abhängig gemacht. Laut Aussage des Amtes für Soziale Dienste sind diese Mittel jüngst in die Rücklagen von Umweltbetrieb Bremen geflossen, so dass der Planungsprozess nun beginnen kann.

Beschluss: 1. Der Fachausschuss begrüßt, dass das Amt für soziale Dienste die nötigen Mittel für die Umsetzung einer Spielleitplanung inzwischen an den Umweltbetrieb Bremen übergeleitet hat.
2. Der Fachausschuss bittet die zuständigen Behörden nunmehr darum, die Spielleitplanung für Horn-Lehe zu starten und eine geeignete Organisation mit der Durchführung zu beauftragen. **(einstimmig)**

Begründung:

Der Beirat Horn-Lehe hat sich in der Vergangenheit einmütig für eine Spielleitplanung eingesetzt, diese jedoch von der Bereitstellung der nötigen Planungsmittel abhängig gemacht. Laut Aussage des Amtes für Soziale Dienste sind diese Mittel jüngst in die Rücklagen von Umweltbetrieb Bremen geflossen, so dass der Planungsprozess nun beginnen kann.

6.2 Spielplatz Vorkampsweg

Der zweite Antrag wird ebenfalls von Herrn Mazur vorgetragen und begründet. Nachdem sich die Sanierung und Neugestaltung des Spielplatzes Vorkampsweg nun seit geraumer Zeit hinziehe, sei auffällig, dass erneut Arbeiten nicht sachgerecht ausgeführt wurden. Der Unterstand für Jugendliche stehe zwar endlich und sei in der Höhe reduziert worden – andernfalls sei ein Unterstand bei Regen nicht sinnvoll -, dennoch befänden sich die Sitzgelegenheiten außerhalb des Unterstandes. Das sei nicht nur unlogisch, sondern erinnere fast an einen Schildbürgerstreich. Insofern werde um Unterstützung für den folgenden Antrag gebeten:

Der Ausschuss möge beschließen:

1. Der Ausschuss begrüßt, dass nach einer ungewöhnlich langen Planungs- und Ausführungsphase die neuen Spielgeräte auf dem Spielplatz aufgestellt worden sind.
2. Der Ausschuss stellt jedoch fest, dass der Regenunterstand für Kinder und Jugendliche erneut noch nicht optimal hergestellt worden ist: Die Sitzgelegenheiten befinden sich nicht unter, sondern neben dem Unterstand (siehe Foto).
3. Der Ausschuss fordert die zuständigen Stellen auf, diesen Mangel zeitnah zu beheben.

Die Ausschussmitglieder schließen sich der Forderung an.

Beschluss: 1. Der Ausschuss begrüßt, dass nach einer ungewöhnlich langen Planungs- und Ausführungsphase die neuen Spielgeräte auf dem Spielplatz aufgestellt worden sind.
2. Der Ausschuss stellt jedoch fest, dass der Regenunterstand für Kinder und Jugendliche erneut noch nicht optimal hergestellt worden ist: Die Sitzgelegenheiten befinden sich nicht unter, sondern neben dem Unterstand (siehe Foto).
3. Der Ausschuss fordert die zuständigen Stellen auf, diesen Mangel zeitnah zu beheben. **(einstimmig)**

Zu TOP 7: Mitteilungen des Ausschusssprechers ./.

Zu TOP 8: Berichte des Amtes

Die Vorsitzende berichtet von einer Veranstaltung des Bremer Jugendrings in Kooperation mit dem Jugendhaus Horn-Lehe am 05.04.2017. Dabei gehe es um einen Austausch mit Jugendlichen im Rahmen eines Strukturierten Dialogs zum Thema Flucht und Migration. Die Einladung wurde per Mail zur Verfügung gestellt.

Außerdem wird der Änderungsbescheid vom 08.11.2016 zum Zuwendungsbescheid für das Jugendhaus im Haushaltsjahr 2016 zur Kenntnis gegeben.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 9: Verschiedenes

Inga Köstner
- Vorsitz + Protokollführung -

Dieter Mazur
- Ausschusssprecher -